

Chronologie Hagen-Vorhalle

1. Vorlauf Arbeitskreis "Frauen und Stadtplanung"

- Mai 1989 Auf Anregung der **Frauengleichstellungsstelle** finden sich Hagener Frauen mit Interesse an Stadtplanungsfragen zu einem Gesprächskreis zusammen. Der Arbeitskreis trifft sich als fortlaufendes Bildungsangebot von "Arbeit und Leben" (DGB/VHS) monatlich in den Räumen der AWo in Vorhalle und besteht überwiegend aus **Vorhaller Bürgerinnen**. Folgende **Schwerpunkte** werden festgelegt: **Verkehrsberuhigung, wohnungsnaher Erholung, öffentliche Einrichtungen, wohnungsnaher Versorgung, Angst- und Gewaltzonen, ÖPNV** (Öffentlicher Personennahverkehr).
- September 1990 Ab jetzt wird der Arbeitskreis inhaltlich von der **FOPA** (Feministische Organisation von Planerinnen und Architektinnen) in Dortmund betreut.
- Oktober 1991 Beschluß im Rat der Stadt Hagen zum **Modellprojekt "Frauenorientierte Stadt(teil)entwicklungsplanung in Hagen-Vorhalle – Partizipationsprozesse und ihre Wirkungsmöglichkeiten"**. Der Zuwendungsantrag wird beim Land gestellt.
- August 1992 Die **Broschüre „Das geht uns an“ – Stadtplanung und Stadterneuerung aus Sicht von Frauen** (Neue Ansätze und Perspektiven von BürgerInnenbeteiligung in Hagen) erscheint; herausgegeben von der Frauengleichstellungsstelle der Stadt Hagen. (s. Anlage 1)

2. Modellprojekt

- September 1992 Eröffnung des **Frauenplanungstreffs (FPT)** in Hagen-Vorhalle, Lindenstr. 19, der die *Partizipation* der Bevölkerung gewährleisten soll. Der FPT nimmt vielfach die Funktion eines Bindeglieds zwischen BürgerInnen und Verwaltung ein. Das macht deutlich, dass in Vorhalle sowohl Beratungsbedarf bei allgemeinen Verwaltungsfragen besteht (wird später durch die IQW abgedeckt) als auch ein enormer Bedarf an Treff- und Kommunikationsmöglichkeiten (Stadtteilhaus).
- Exkursion* von Arbeitskreisfrauen, Mitarbeiterinnen des Modellprojektes und Fachfrauen nach Zwolle (Niederlande) zur Besichtigung einer Siedlung, die nach möglichst frauengerechten Kriterien geplant und gebaut wurde. Im Laufe des Modellprojektes gab es weitere Exkursionen, die die Arbeit anderer Projekte mit ähnlichen Inhalten veranschaulichen sollten.
- 1992-1993 Verschiedene Aktionen zur **"Schulwegsicherung"** sowie eine **„ÖPNV-Workshop-Reihe“**
- Mai 1993 Durchführung einer **Zukunftswerkstatt** zum Thema "Gestaltung des Markt- und Denkmalplatzes Vorhalle" (s. Dias und Zeichnung/Einladung i.d. Anlage 2).
- Juni 1993 **Informationsstand** des Arbeitskreises auf dem Marktplatz:
1. Vorstellung der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt
 2. **Unterschriftensammlung** gegen die geplante Schließung des Amtshauses
 3. Verteilung von Flugblättern gegen die geplante Amtshausschließung mit dem Aufruf zu einer **Bürgerversammlung** auf dem Marktplatz für den 25.6.1993.
 4. Kasseler Studentinnen und Studenten bauen im Rahmen **ihres Studienprojektes "Mittendrin und außenvor"** gemeinsam mit Kindern der Hauptschule Vorhalle ein alternatives Modell des Markt- und Denkmalplatzes (s. Dias i.d. Anlage 4).

Die kursiv gedruckten Begriffe werden nach Ende der Modellphase in dem **Planungslexikon** „**Wenn sich ein Stadtteil verändern soll**“ (s. Anlage 3) erläutert. Herausgeber ist die Stadt Hagen (Frauengleichstellungsstelle und Stadtplanungsamt).

- August 1993 Abgabe des Zwischenberichtes, auf dessen Grundlage mit der Verwaltung und den politischen Gremien ein **Prioritätenkatalog** zur **Rahmenplanung** Vorhalle aufgestellt wurde (s. Anlage 5).
- November 1993 Letztes Treffen des Arbeitskreises und Gründung der "**Vorhaller Initiative für themenbezogene Stadterneuerung**" – kurz **VITS e.V.** (s. Anlage 6).
- Januar 1994 Erstes Treffen der ämterübergreifenden **Verwaltungsarbeitsgruppe**.
- FOPA entwickelt ein **Schema** (s. Anlage 7) für zukünftige **Vernetzungsstrukturen** in Vorhalle, welches in seinen Grundzügen für den gesamten weiteren Planungsprozeß Gültigkeit hat und bis heute Anwendung findet.

3. Vorhalle als Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf

- Ende 1994 Vorhalle wird in das **Landesprogramm „Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf“** aufgenommen. Als **Ziele** werden definiert:
- Förderung der lokalen Wirtschaft/Schaffung von Arbeitsplätzen
 - Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen
 - Sozialflankierende Maßnahmen für Kinder und Jugendliche
 - Wohnumfeldgestaltung
 - Verkehrsberuhigung, insbesondere im Ortskern
 - Schaffung von städtebaulichen Identifikationsmöglichkeiten im Stadtteil
 - Fortführung bzw. Erweiterung der Beteiligung von BürgerInnen
 - Vernetzung der vor Ort arbeitenden Institutionen
- Januar 1995 Die **Weiterbildungsberatung IQW** (s. Anlage 8 und die in Arbeit befindliche CD-Rom) nimmt ihre Arbeit als Stadtteilbüro auf. Die MitarbeiterInnen fungieren als Gelenkstelle zwischen BürgerInnen und Verwaltung. Der inhaltliche Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Beratung und Motivation von BürgerInnen zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen sowie deren Initiierung.
- Die Wahl des Arbeitsschwerpunktes ist u.a. darauf zurückzuführen, dass Frauen in Vorhalle in besonderem Ausmaß von Erwerbslosigkeit betroffen sind. Des weiteren sind schlechte Schulabschlüsse und ein niedriges Qualifikationsniveau sowie ein hoher Anteil an alleinerziehenden, von Sozialhilfe lebenden Frauen für Vorhalle bezeichnend.
- Mai 1995 Ein weiterer **Workshop zur Umgestaltung des Markt- und Denkmalplatzes** unter Beteiligung der Frauen aus dem Modellprojekt sowie der SchülerInnen der Ganztags Hauptschule Vorhalle (s.o.) wird durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die Umbaupläne des Grünflächenamtes mit ein (s. Dias i.d. Anlage 9).
- Sommer 1995 Die Planungen für ein **Stadtteilhaus** als Begegnungs- und Kommunikationstreffpunkt im Ortskern nehmen Formen an: verschiedene Architekturbüros planen in Rückkopplung mit den BürgerInnen vor Ort (im Wasserschloß Werdringen in Vorhalle) ein Stadtteilhaus. Die Entwürfe werden einem Preisgericht vorgelegt, in dem auch Frauen aus dem **Modellprojekt** beteiligt sind.
- November 1995 Das vom **ILS** (Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung) begleitete **Forum für Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf** findet in Hagen-Vorhalle statt. In der Arbeitsgemeinschaft 3 wird das **Modellprojekt** vorgestellt.

- April 1996 Auf Einladung der IQW treffen sich MultiplikatorInnen aus den am öffentlichen Leben beteiligten Institutionen in Vorhalle (z.B. Schulen, Kirchengemeinden, AWO, Vereine, Politik, Verwaltung usw.). Das Gremium nennt sich „**Vorhaller Forum**“ und trifft sich seitdem alle zwei Monate, um gemeinsam die Stadterneuerungsprozesse voranzutreiben und neue Ideen zu entwickeln.
- Herbst 1996 Die Umgestaltung des Markt- und Denkmalplatzes wird vom Grünflächenamt mit Hilfe einer **Arbeitsbeschaffungsmaßnahme** (ABM) in Angriff genommen.
- Oktober 1997 Auf der **Veranstaltung „Mut machen zum Mit machen“** im Rahmen des Habitat-Tages wird in Oberhausen u.a. das Projekt „Bürgerinnen und Stadtplanung“ von Frauen aus dem **Modellprojekt** vorgestellt.
- Die Eröffnung des umgestalteten Markt- und Denkmalplatzes wird mit einem **1. Stadtteilstadtteilfest** (welches seitdem jährlich stattfindet) gefeiert, an dem sich die Mitwirkenden im Vorhaller Forum (und auch darüber hinaus) beteiligen.
- 1997.99 Einrichtung verschiedener sozial-flankierender Maßnahmen im Stadtteil, z.B. des „**Falken-Mobils**“ mit dem Schwerpunkt Brockhausen, der **Multikulturellen Mädchenarbeit** des CVJM und des Projektes Streetwork sowie Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit - „**Xtra**“ - **Infostore für Kinder und Jugendliche** des AWO-Jugendwerkes.
- Januar 1999 Das Projekt „**Hagen-Vorhalle – ein integriertes Handlungskonzept auf der Grundlage frauenorientierter Stadtteilplanung**“ wird im Rahmen des Wettbewerbs „**Nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte umsetzen**“ vom Land NRW prämiert. Neben den städtischen VertreterInnen nehmen auch Frauen aus dem Modellprojekt den Preis von Ministerin Brusis entgegen.
- 08/99 - 10/00 Umbaumaßnahme/Verkehrsberuhigung **und Neugestaltung der Vorhaller Geschäftsstraße**, wobei Ideen aus den verschiedenen Workshops und Bürgerversammlungen in die Maßnahme mit einfließen.
- 10.11.2000 Feierliche **Grundsteinlegung des Stadtteilhauses Vorhalle**, Beginn der Baumaßnahmen
- 26.08.2001 **Straßenfest** zur offiziellen **Einweihung der Vorhaller Straße** nach Abschluss der Baumaßnahmen (1. Bauabschnitt)
- 5.10.2001 Erster **Spatenstich** zu den Umgestaltungsmaßnahmen zum Bolzplatz Brockhausen

Während der gesamten Projektlaufzeit trifft sich die ämterübergreifende Arbeitsgruppe der Verwaltung regelmäßig, um das Handlungskonzept für Vorhalle fortzuschreiben und die Rückkopplung relevanter Themen in den Stadtteil zu gewährleisten.

Der Verein VITS e.V. ist weiterhin maßgeblich an den Entwicklungen im Stadtteil beteiligt.

Ein Beispiel dafür ist eine Aktion auf dem Wochenmarkt in Vorhalle. Mit einem Flugblatt (s. Anlage 11) und gebackenen „Stadtteilhäusern“ haben die Frauen um Unterstützung in der Bevölkerung für den Bau des geplanten Stadtteilhauses geworben.

Des Weiteren wurden sowohl von VITS e.V. als auch vom Vorhaller Forum verschiedene offene Briefe und Anschreiben an die kommunale Politik und ans Ministerium gerichtet, um die Stadterneuerungsmaßnahmen (insbesondere den Bau des Stadtteilhauses) voranzutreiben und das Projekt über den eigentlichen Bewilligungszeitraum hinaus auf nun insgesamt acht Jahre zu verlängern.

- 8.2.2002 **Richtfest** Stadtteilhaus
- 30.06.2002 Projektende **IQW**
- 11.07.2003 Stadtteilfest zur **Eröffnung** des Stadtteilhauses
21. 04 2004 Der Verein Vits e.V. eröffnet die Ausstellung mit dem Thema „13 Jahre Frauen und Stadt(teil)planung in Hagen-Vorhalle“ – Rückblicke und Ausblicke – mit der Regierungspräsidentin Renate Drewke. Auf 13 großen Tafeln wird im Stadtteilhaus die Entwicklung Vorhalles dargestellt.
12. 09. 2006 Das Vorhaller Forum feiert sein 10jähriges Bestehen mit einer Forumssitzung im größeren Rahmen und unter Beteiligung des OB Peter Demnitz. Das eigentliche Jubiläumsdatum im April konnte wegen der Vorbereitungen zum 10. Stadtteilfest nicht eingehalten werden.